Jahresbericht + info 2012

Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina • Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika • apia

Rundbrief Nr. 56 Frühling/Sommer 2013 | Erscheint zweimal jährlich

Geschätzte Mitglieder, liebe apia-Interessierte

«Wer nur getragen wird, lernt das Gehen nie!» Dieser einfache Satz beinhaltet tiefe Wahrheit, die anspruchsvoll sein kann und nur schwerlich im Projektalltag umzusetzen ist. Es ist viel einfacher, Hilfe in Form von Almosen an Bedürftige zu verteilen, als in Partnerschaft mit den Armen echte Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten zu suchen, die die Lage der Menschen verbessern. apia, als kleiner Floh im Pelz des Entwicklungshilfsbären staatlicher Hilfe, versucht seit 1990 hartnäckig zu beweisen, dass nachhaltige Entwicklung nur durch Ausbildung und harte Arbeit der Betroffenen selbst stattfinden kann.

Nach langjähriger Mitarbeit im apia-Team werde ich an der GV vom 15. Mai 2013 den Präsidentenstab an Jorge Tamayo, Brückenbauer zwischen den Kulturen und Vertreter einer neuen, jungen Generation, abgeben. Jorge Tamayo stammt aus Lima, Peru, und hat kürzlich mit seiner Familie das Schweizer Bürgerrecht erworben. Als Jurist und erfahrener Projektkoordinator arbeitet er seit Jahren für eine grosse internationale Stiftung mit Sitz in Zürich. Der neue Präsident soll durch Brigitte Cuperus, unsere langjährige apia-Redaktorin und profunde Kennerin unseres Vereins, als Vizepräsidentin unterstützt werden.

Kommen Sie an unsere Generalversammlung vom 15. Mai 2013 und unterstützen Sie die Wahl der neuen Vereinsleitung. Dort servieren wir Ihnen nicht nur trockene Traktanden, sondern auch exklusive Latino-Leckerbissen. Zudem erzählen zwei junge Frauen von ihren Einsätzen als apia-Freiwillige in Peru. Es wird eine facettenreiche GV werden!

Hansueli Gfeller, Präsident apia

Wer ist apia?

- apia fördert im lateinamerikanischen Raum Kinder und Jugendliche (Strassenkinder und behinderte Kinder in Armenvierteln)
- apia finanziert – vor allem im Bildungsbereich – nachhaltige Projekte
- apia-Partnerorganisationen arbeiten in den Bereichen Vorbeugung, Direkthilfe und Ausbildung in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko

>>>

Mitgliederreise nach Peru, 4. bis 17. November 2012

Die Peru-Projektreise für Mitglieder, Gönner und weitere apia-Interessierte ermöglichte es, einen Blick hinter die Kulissen der Bildungsprojekte zu werfen. Für alle Teilnehmer war es eine eindrückliche, unvergessliche Reise.

In Lima gelandet (nicht alle Koffer hatten es bis ans Ziel geschafft!), begrüsste uns apia-Präsident Hansueli Gfeller am Flughafen. Schnell lernten wir einander gut kennen und auch schätzen. Die 14-köpfige Reisegruppe hatte kurz Zeit, sich auszuruhen, und schon ging es weiter zur Stadtbesichtigung. Einige waren das erste Mal in Peru. Die vielen Autos und die 1000 Gesichter der pulsierenden 9-Millionen-Stadt mit ihrem historischen Zentrum überwältigten uns.

Bettina Groher, Länderverantwortliche für Peru, stellte uns am folgenden Tag das vielseitige Projekt Anymundo vor. Schulprojekte für Kinder und Frauenförderung sowie Quartier- und Gemeindeaktivitäten sind die Hauptanliegen der Organisation. Uns beeindruckte, wie herzlich uns die Mitarbeitenden von Anymundo in ihren Räumlichkeiten empfingen. Unter der Obhut der Projektleiter Veronica und Warmolt machten wir uns auf zur Besichtigung eines Kindergartens sowie der Schule «Villa Jardin» mitten in einem Slum. Die Freude und die Offenheit der Kinder und Lehrpersonen waren ansteckend und so erfreuten wir die Gastgeber auch mit ein paar Schweizerliedern, was auf grosse Begeisterung stiess.

Wir wussten ja, dass die Menschen in den Slums von Lima arm sind. Aber unter ihnen zu weilen, mit ihnen zu reden, ihre Ängste und Sorgen, aber auch Hoffnungen zu spüren und ernst zu nehmen, ist etwas ganz anderes. Tief beeindruckt liessen wir uns in zwei Sozialprojekte einführen. Sie zeigen, wie initiative Frauen ihr Wohnumfeld verändern, wie sie zu sauberem Wasser kommen und kleine Gärtchen anlegen, um die vegetationslosen Quartiere zu begrünen. Im Gespräch mit den Bewohnern wurde uns klar, wie viel Mut, Kraft und Energie sie jeden Tag aufwenden, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Das einfache Mittagessen, das die Frauen für uns kochten, schmeckte allen. Auch hier werden wir die Herzlichkeit, die uns die Menschen entgegenbrachten, nicht vergessen.

Mit diesen schönen, aber auch belastenden Eindrücken flogen wir abends weiter nach Arequipa, auf 2300 m ü. M. im Süden Perus. Die Luft war klar und kühl, was wir nach der stickigen Atmosphäre von Lima schätzten. Das Hotel mit wunderschönem Innengarten bot Gelegenheit, auszuruhen und die Erlebnisse der letzten Tage etwas zu verarbeiten.

Mit neuer Energie ging es weiter zu Carlito, einem schwerstbehinderten 12-jährigen Jungen. Silvia Stulz, apia-Verantwortliche für das Projekt I.R.I.D., einer Organisation, die sich um behinderte Kinder und deren Familie bemüht, führte uns zur Hütte von Carlitos Familie. Der Junge kann dank der Unterstützung von Mitarbeiterinnen des Projektes zuhause leben und wird von seiner Grossmutter betreut. In der Schule für behinderte und gehörlose Kinder erklärte uns die engagierte Gründerin und Leiterin Mary Luz Barreda den Ursprung ihrer Schule. Sie erzählte von den Nöten und Problemen der Familien mit behinderten Kindern. Auch ihre unermüdlichen Bemühungen und Diskussionen mit lokalen Politikern um Anerkennung und finanzielle Unterstützung liess sie nicht unerwähnt.

Bei schönster Abendstimmung genossen wir den Besuch des Klosters Santa Catalina und das Nachtessen mit Blick auf die Plaza de Armas von Arequipa. Natürlich durfte Perus Nationalgetränk, der Pisco Sour, nicht fehlen!

Ein Flug mit wunderschöner Sicht brachte uns nach Cusco. Die Stadt im Zentrum des peruanischen Hochlandes liegt auf 3420 m ü. M. und hat einen besonderen Charme. Wer es jetzt noch eilig hatte, merkte spätestens beim Treppensteigen, wie dünn die Luft ist. «Mate de Coca» – Tee trinken half. Einige Reiseteilnehmer besuchten die Inka-Ruinenstätte Sacsayhuamán, andere ruhten sich aus oder erkundeten die schöne Altstadt von Cusco.

Eines der vielfältigsten Schulprojekte, gegründet von der Schweizerin Christine Appenzeller, ist Pukllasunchis. Vom Kindergarten bis zur Schulreife werden über 800 Kinder und Jugendliche in ganzheitlichem Unterricht gefördert. Die Ausbildung und Förderung der Lehrkräfte ist ebenfalls ein Anliegen der Schule. Wir hatten Gelegenheit, in Schulstuben und Werkräume zu schauen und mit Lehrpersonen zu sprechen. Die Kreativität und die Freude, die die Kinder ausstrahlten, waren beeindruckend. Ein kurzer Abstecher führte zum Jugendhaus der Pukllasunchis. Engagierte junge Sozialarbeitende führen diesen sehr gut besuchten Treff mit Angeboten wie Theater, Musik, Graffitimalen, Tanzen etc., um Jugendliche von der Strasse wegzuholen.

Schon etwas müde, aber immer noch interessiert, lauschten wir den Ausführungen über das Projekt Yanapanakusun. Das Hostal Caith ist ein Mädchenheim mit Bildungsangeboten und zugleich ein einfaches Hotel. Wir logierten in diesem Haus und erlebten so die jungen Frauen bei der Arbeit. Auf grosses Interesse stiessen die Ausführungen von Wiliam Gonzales (ehemaliger Bürgermeister eines Dorfes in den Anden) über die Minenproblematik im Lande. Es entstand eine lebhafte Diskussion, da auch die Schweizer Firma Xstrata in Peru aktiv im Minenbau tätig ist.

Mit grosser Spannung erwarteten wir den Ausflug zum berühmten Machu Picchu. Frühmorgens machten wir uns auf und wurden mit zauberhaften und mystischen Stimmungen belohnt. Nebelschwaden umhüllten die Ruinenstätte, um sie im nächsten Moment wieder freizugeben – staunenend lauschten wir den Erläuterungen unseres Führers und genossen die überwältigende Natur. Auch die Busreise nach Ollyantatambo und die Zugfahrt mit dem Inka Rail machten diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Was wäre Peru ohne den Besuch eines traditionellen Marktes? In Pisac streiften wir durch die bunten Stände und erstanden da und dort einen weichen Alpaka-Pullover oder ein hübsches T-Shirt. Beim Besuch des Schulprojektes Kusi Kawsay, wo versucht wird, andine Tradition und neuzeitliches Lernen zu vereinen, kamen wir in den Genuss einer traditionellen Musik- und Tanzdarbietung.

Morgenstimmung in Machu Picchu

Man versteht sich!

Al fresco Frühstück

Auf und davon in Amazonien

Grösser hätte der Unterschied der klimatischen Verhältnisse nicht sein können. Der Flug von der trockenen Sierra via Lima in die feuchtheisse Selva nach Yurimaguas dauerte knapp vier Stunden. Das Projekt «Escuela Modelo en la Amazonia», das uns die Leiterin Dora Mendoza vorstellte, beeindruckte uns sehr. Die Entwicklung der Kinder, kulturelle Werte im Amazonas, Umweltschutz und die Zusammenarbeit mit den Eltern sind wichtige Anliegen der Schule.

Der Ausflug mit dem «Lizador» (wendiges Boot) auf dem Huallaga, Quellfluss des Amazonas, zu verschiedenen indigenen Siedlungen begeisterte alle. Frühstück gab es einmal anders; Fisch und Knollengewächse schmeckten nach anfänglicher Skepsis ausgezeichnet! Eine Wanderung durch den Dschungel, Gespräche mit Dorfbewohnern, der Besuch beim Schamanen und traumhafte Wetterstimmungen rundeten den gelungenen Tag ab.

Die letzten zwei Tage verweilten wir im schönen El Sauce Resort am Lago Azul. Es blieb Zeit, die vielen Eindrücke unserer Reise zu verarbeiten, die Seele baumeln zu lassen, den Geburtstag von Lola, unserer lieben peruanischen Reiseleiterin, zu feiern und voneinander Abschied zu nehmen.

Herzlichen Dank, Hansueli und Susanne, für die tolle Organisation dieser intensiven und unvergesslichen Reise. Michele, unserem Hoffotografen, ebenfalls «muchas gracias». Das Land, die Menschen und die wunderschöne Natur Perus sind uns näher gekommen. Die Besuche der verschiedenen Projekte haben uns nachhaltig geprägt.

Nimm ein Stück Seele des Reiselandes in dir auf und lasse deine Wertschätzung in den Herzen der Menschen zurück.

Adios Peru, hasta la proxima!

Regula Siegrist,
Reiseteilnehmerin

>>>

Meine Zeit bei Educare in Loja

Ich verbrachte drei Monate von September bis November 2012 an der Schule Educare der Fundación CISOL, gemeinsam mit Fabienne Heiniger, die ebenfalls ein Volontariat absolvierte. Loja ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und liegt im Süden Ecuadors. Sie befindet sich auf 2100 m ü. M. und hat 150000 Einwohner.

>>

Educare

Der herzliche Empfang an der Schule tat nach der langen Reise richtig gut. Ich bin am richtigen Ort gelandet! Die darauffolgenden Wochen verbrachten wir mit Aufnehmen, Anschauen und Verstehen, frei von Klasse zu Klasse wechselnd, um Kinder und Lehrerinnen kennenzulernen. Nach dieser Zeit besprachen wir mit der Direktorin Noshy unseren Einsatz. Wir waren uns einig, dass wir den Englischunterricht des letzten Volontärs wieder aufnehmen würden. Da der offizielle Unterricht nur bis 12.30 Uhr dauert, konnten wir am Nachmittag im Handwerksunterricht und im Spielsaal mithelfen.

>>

Englischunterricht

Die Kinder der ersten bis und mit vierten Klasse unterrichteten wir jeweils eine Lektion und die fünfte bis siebte Klasse je zweimal 40 Minuten pro Woche. Wir hatten keine Ahnung, auf welchem Niveau sich die Kinder befanden. Die Lehrerinnen konnten uns zum grössten Teil nicht helfen, weil sie von der Sprache selber keine grossen Kenntnisse haben. Die Unterschiede innerhalb einer Klasse waren enorm, aber die Motivation war spürbar vorhanden. Das Material für den Englischunterricht war teils in der Schulbibliothek vorhanden, andererseits half das Internet. Diese beiden Quellen reichen für den Englischunterricht gut aus.

>>

«Taller» und «Sala de los Juegos»

Am Nachmittag hatten die Kinder die Möglichkeit, den Taller zu besuchen und zu basteln. Schade war, dass die Arbeit jeweils sehr stark vorgegeben und so die Kreativität nicht gefragt wurde. Als Rückmeldung der älteren Schülerinnen nahm ich dies auch als Kritikpunkt wahr. Doch da wir Volontärinnen nur unterstützend wirkten, war eine Änderung nicht angebracht.

Nach dem Taller öffneten wir die «Sala de los Juegos», welche einige Tische und einen Schrank voller Brettspiele und Puzzles enthält. So konnten wir die Kinder von einer anderen Seite kennenlernen. Ob beim gemeinsamen Spielen oder beim Plaudern, erfuhren wir Geschichten aus ihrem Leben, Zukunftswünsche, Träume…

Nicht zu vergessen im Schulgelände ist natürlich der «Comedor». Das Küchenteam von drei Frauen bereitete jeden Mittag eine Suppe, eine Hauptspeise mit Reis, Salat und Fleisch oder Gemüse zu. Der grosse Raum war um die Mittagszeit stets mit zufriedenen Gesichtern gefüllt.

>>

Soziales Umfeld

Während meines Aufenthaltes hatte ich Gelegenheit, die Sozialarbeiterin der Schule in ein abgelegenes Dorf in der Provinz Zamora zu begleiten. Sie sollte Kinder aufspüren, die in die Mienenlöcher geschickt werden, um nach Gold zu suchen, weil die Erwachsenen zu gross für die Öffnungen sind. Diese Kinder gehen nicht zur Schule, weil den Familien die finanziellen Mittel für Schulmaterial, Uniform etc. fehlen. Der Ausflug hat mir eine ganz andere Sicht der Position des Kindes eröffnet. Vorher kannte ich lediglich Kinder, die zwar arm sind, aber die Möglichkeit einer Bildung haben. Es war für mich eine neue, sehr eindrückliche Erfahrung.

Auch hatte ich die Möglichkeit, die Erstklasslehrerin bei einem ihrer Hausbesuche zu begleiten. Solche Einblicke in das private Umfeld halfen mir, Educare als «Schule für benachteiligte Kinder» besser zu verstehen.

>>

Das Leben in Ecuador

Bevor ich in Loja ankam, kannte ich gerade mal die Einwohnerzahl und die Höhe der Stadt. Ich hätte es nicht besser treffen können – Loja bietet so ziemlich alles an Freizeitaktivitäten einer Grossstadt, ist aber dennoch übersichtlich. Einkaufsmöglichkeiten gibt es von den ganz traditionellen Markthallen mit Produkten vom Land bis hin zum «Super-Maxi». Wenn man sich einige Male im selben Quartierladen zeigte, war man auch schon in Kontakt mit der Nachbarschaft. Die Lojaner finden beinahe jedes Wochenende einen Grund, ein Fest zu feiern, sei es religiös, schulisch, kulinarisch oder sonst; Hauptsache Fest! Und dieses fand immer auf dem Platz San Sebastián statt, nur drei Blocks von unserer Unterkunft entfernt.

>>

Mein Fazit

Ich bin froh, dass ich meine anfänglichen Zweifel, mein Studium zu unterbrechen, überwinden konnte. Die drei Monate waren für mich so wertvoll und lehrreich, wie ich mir das zuvor nicht hätte vorstellen können. Es steht weniger unsere Arbeit als Freiwillige im Zentrum; der Austausch unserer unterschiedlichen Welten und Lebensumstände ist viel wichtiger. Das gegenseitige Interesse und Kennenlernen waren während der gesamten Zeit spürbar vorhanden.

Was ich nicht geplant hatte, war der Einsatz zu zweit. Im Nachhinein bin ich froh über die Zusammenarbeit mit einer zweiten Volontärin. Der Unterricht war bestimmt ruhiger und die gemeinsame Vorbereitung für die Schulstunden einfacher.

Meine drei Monate bei Educare waren für mich sehr wertvoll. Ich konnte viel über das Leben der ecuadorianischen Bevölkerung und im Speziellen über die Schülerinnen und Schüler und deren Familien erfahren. Ich werde diese Zeit in Loja nicht so schnell vergessen und würde mich wieder für dieses Projekt entscheiden.

Lara Stengle, Studentin

CASMUL: Informationsveranstaltung

CISOL: Hausaufgaben in der Bibliothek

CISOL: Stützunterricht

>>>

Ecuador – stete kleine Schritte nach vorn

Im Einklang mit dem gesamten Kontinent, macht Ecuador wirtschaftlich kleine Fortschritte: Das Bruttoinlandprodukt stieg um 4%, die Inflation beträgt rund 5%, die offizielle Arbeitslosigkeit liegt unter 6%, der durchschnittliche Monatslohn beläuft sich auf USD 292. Auch in den apia-Projekten zeigen sich stetige Fortschritte.

>>

CISOL, Loja Schule Educare

Die Schule zählt 198 Kinder, fast gleich viele Mädchen wie Buben. Rund ein Fünftel gehört einer ethnischen Minderheit an, und fast alle sind in ihrer geistigen Leistungsfähigkeit zwischen 30 bis 60% eingeschränkt. Die Änderung des nationalen Lehrplanes bedingte interne Anpassungen und Umstellungen bei den Zeugnissen. Die auf die spezifischen Bedürfnisse der Kinder zugeschnittenen Angebote bleiben selbstverständlich bestehen. Nebst Elternkomitees gibt es neu einen Schülerrat. Eine Lehrerin wechselte in eine Staatsschule; sie wurde durch einen Lehrer ersetzt.

apia unterstützt die Schule für benachteiligte Kinder mit CHF 71'565.

>>

CASMUL, Centro de Apoyo Social Municipal de Loja, Rechtsschutzstellen

Sechs Rechtsschutzstellen sind legalisiert, sechs weitere konstituiert. Sie werden weiterhin eng begleitet. Monatlich nahmen über 200 Personen an Weiterbildungs-Workshops teil. Nach Identifikation der Probleme (Alkohol, innerfamiliäre Gewalt, Mangelernährung, Kindsmisshandlung etc.) in den einzelnen Gemeinden wird punktuell Wissen weitergegeben, um diese Probleme anzugehen. Durch das Einbinden anderer Institutionen ist das Angebot umfassend. Die Unterstützung erfolgt punktuell und pragmatisch. Das Projekt gilt inzwischen als Referenz.

Der Beitrag zur Finanzierung von Rechtsschutzstellen beläuft sich auf CHF 27'285.

>>

FAD – Fundación para el Desarrollo, Cuenca

80 Kinder von Abfallverwerterinnen erhalten die Möglichkeit zum Schulbesuch sowie Aufgabenhilfe und Stützunterricht. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Einbinden der Eltern, die regelmässige Kontaktpflege zu ihnen sowie deren Weiterbildung zu spezifischen Themen der Kindererziehung. In den beiden Zentren wird Verpflegung angeboten; die Kinder lernen dabei, sich gesund zu ernähren und hygienische Grundregeln zu beachten.

Mit CHF 32'795 werden unter anderem Lehrkräfte der Schule bezahlt.

Ruth Oberli Rossbacher, Ressort Ecuador

Projekttätigkeit

>>>

Mexiko

Seit dem letzten Projektbesuch ist bereits wieder ein Jahr vergangen. Skype und Mail sei Dank, dass der gute Kontakt mit den Organisationen auch aus der Ferne aufrechterhalten werden kann. Die Projekte können trotz Spannungen in Mexiko bis jetzt reibungslos und programmgemäss durchgeführt werden. Es ist bewundernswert, wie sich die Leute immer wieder zu helfen wissen und ihre positive Lebenseinstellung aufrechterhalten.

>>

Pro Niños de la Calle, Mexiko, Tagesstruktur für Strassenkinder

Im Casa del Día absolvieren im Moment zwei junge Frauen aus dem Kanton Zürich ein Praktikum. Sie haben sich begeistert in ihr Abenteuer gestürzt, aber auch bereits erfahren, wie schwierig es bei Strassenkindern ist, sich abzugrenzen, Grenzen zu setzen und trotzdem Vertrauen aufzubauen. Ich denke, dass sie nach ihrer Rückreise noch detailliert über ihre Erfahrungen berichten werden.

Pro Niños hat ein neues Projekt eingegeben, das von apia noch behandelt/evaluiert werden muss.

Der apia-Beitrag zugunsten von Strassenkindern beläuft sich auf CHF 8'540.

>>

Nueve Lunas, Oaxaca, Zentrum für Vorbereitung auf Geburt und Mutterschaft

Die Ausbildungskurse (jeweils eine Woche pro Monat) für angehende Hebammen werden programmgemäss durchgeführt. Kompetentes Fachpersonal hat ein umfang- und abwechslungsreiches Angebot bereitgestellt. Erfreulich ist, dass sich die Leitung immer wieder um Evaluation und Verbesserung des Unterrichts kümmert. Dies geht aus den ausführlichen, fotografisch reichhaltig dokumentierten Rückmeldungen hervor.

Unterstützung des Lehrganges für Hebammen mit CHF 25'040.

>>

Piña Palmera, Zipolite (Oaxaca)

Das neue Projekt zur Unterstützung von Schwerbehinderten und ihren Familien ist gut gestartet. apia unterstützt diese Organisation bis 2015. Die Grundidee des Programms ist, die Vervielfältigung von Rehabilitationsinstanzen durch Schulung und Leitung von örtlichen Förderern, welche, einmal ausgebildet, als Trainer von Menschen mit Behinderungen eingesetzt werden können. Erste schriftliche Rückmeldungen sind für Ende März 2013 vereinbart.

Die durch Wirbelstürme verursachten Schäden an den Einrichtungen werden schrittweise behoben.

Beitrag von CHF 6'520 zur Hilfe für behinderte Kinder und der Ausbildung von Therapeuten.

Hans Peter Tanner,
Ressort Mexiko

>>>

Kolumbien

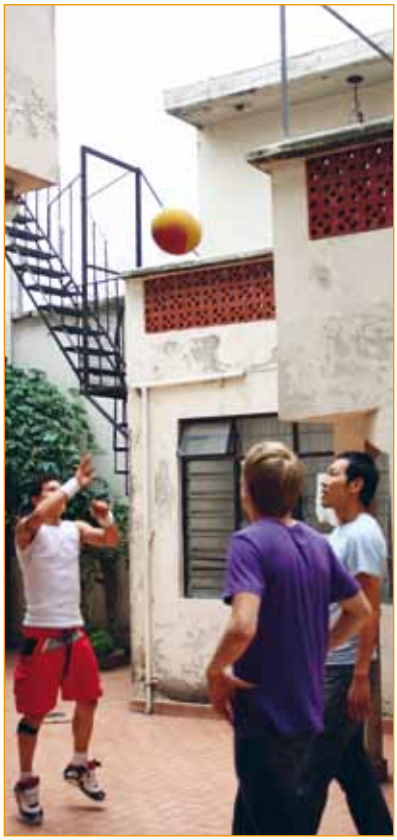
«Geben Sie mir die ersten sechs Jahre meines Lebens. Ich biete Ihnen nachher den Rest meines Lebens an…»
(Rudyard Kipling)

>>

PROMEFA hilft, die Lebenssituation von Familien durch Bildungsmassnahmen zu verbessern.

In den sogenannten «Bambi-Heimen» (heute sind es drei in Cali, drei in Bogotà, zwei in Medellin und eines in Darien-Valle) werden ca. 800 Kinder pro Jahr betreut. Die kleinen Kinder erhalten Zugang zu ausgewogener Ernährung, was in den Quartieren, in denen sie aufwachsen, überhaupt keine Selbstverständlichkeit ist, und medizinische Grundversorgung. Mit CHF 12 pro Tag, sorgt das Projekt, dass die Knirpse in Schulen integriert werden und trotz der widrigen Umstände ihrer Herkunft Vertrauen in sich gewinnen.
Und wenn das Kind 7 Jahre, 10 Jahre alt ist? Es kehrt in dieselbe Umgebung zurück. Die Mutter ist vom Elend gezeichnet,

Spiel der Jungs von Pro Niños



der Vater arbeitslos. Das Quartier leidet unter den Drogenhändlern, der Armut der Leute und der Prostitution. Hier setzt apia gemäss ihrem Leitthema «Nachhaltigkeit» und «Bildung» ein. apia unterstützt das Projekt zur Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebenssituation der Eltern der kleinen Kinder. Es läuft parallel zur Betreuung der Kinder.

Mit PROMEFA wird den Eltern eine berufliche Basis-Ausbildung geboten. PROMEFA steht für «**Pro Me**joramiento de la **Fa**milia» und ist ein Bildungsprogramm. Während des Aufenthalts ihres Kindes in einem der Heime und gestützt auf ihre persönliche Entwicklung wird den Müttern und Vätern eine Lehrzeit ermöglicht. Dieses System erlaubt, dass das in einem «Bambi-Heim» betreute Kind mit besseren Zukunftsaussichten in die Familie zurückkehren kann. So wurden in diesem Jahr ca. 300 Eltern geschult und beraten!

Im 2012 unterstützt apia PROMEFA mit CHF 15'000.

Jean-Luc Mauron,
Ressort Kolumbien

>>>

CAP – Capacitación de profesores

Vor gut drei Jahren wurde das Lehrerfortbildungsprojekt CAP auf eine neue Basis gestellt. Seither haben rund 120 Teilnehmende an fünf verschiedenen Orten in Ecuador und Peru an Fortbildungskursen teilgenommen, organisiert von fünf verschiedenen CAP-Mitgliedorganisationen. Es wurde viel und gute Arbeit geleistet. Im Hintergrund waren es die Primarlehrerin Mónica Balbuco Castillo und Rigoberto Chauvin, Direktor der Schule «Educare» von CISOL in Loja (Ecuador), welche die Kurse in Lateinamerika koordinierten und einen Grossteil der Arbeit leisteten.

Zurzeit nehmen acht Partnerinstitutionen von apia am Projekt teil, das sich in allen Belangen weiterentwickelt hat – alle Beteiligten haben, nicht nur in den Kursen, viel gelernt. Die Erfahrungen schlagen sich in Modifikationen in Organisation, Vorgehen und Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten nieder. Die Regeln für CAP sind in einem neuen Grundlagenpapier festgehalten, das zusammen mit CAP-Mitgliedorganisationen und mit der neuen Koordinationsstelle für Lateinamerika erarbeitet worden ist.

Seit Anfang Jahr ist die Asociación Aynimundo in Lima (Peru) Koordinationsstelle des Projektes. Verantwortlicher Koordinator ist Bereichsleiter Armando López; Verónica Rondón, Direktorin von Aynimundo, amtet als Stellvertreterin. Aynimundo hat die anderen Mitglieder des CAP-Netzes bereits in die Pflicht genommen: Alle haben Vorschläge für weitere Fortbildungskurse geliefert und im April wird ein Treffen aller Verantwortlichen stattfinden, um die drei kommenden Jahre zu planen.

apia bewilligt die Konzepte und Budgets der CAP-Fortbildungskurse, trägt die Kosten der Durchführung, ermöglicht die Teilnahme von jeweils maximal zwei Vertretern/Vertreterinnen der interessierten Partnerinstitutionen und überprüft den Erfolg der Veranstaltungen.

Beteiligte Organisationen:
CISOL, Ecuador
Aynimundo, Peru
Pukllasunchis, Peru

Im 2012 unterstützt apia die länderübergreifende Lehrerfortbildung in Lateinamerika mit einem Beitrag von CHF 9'130.

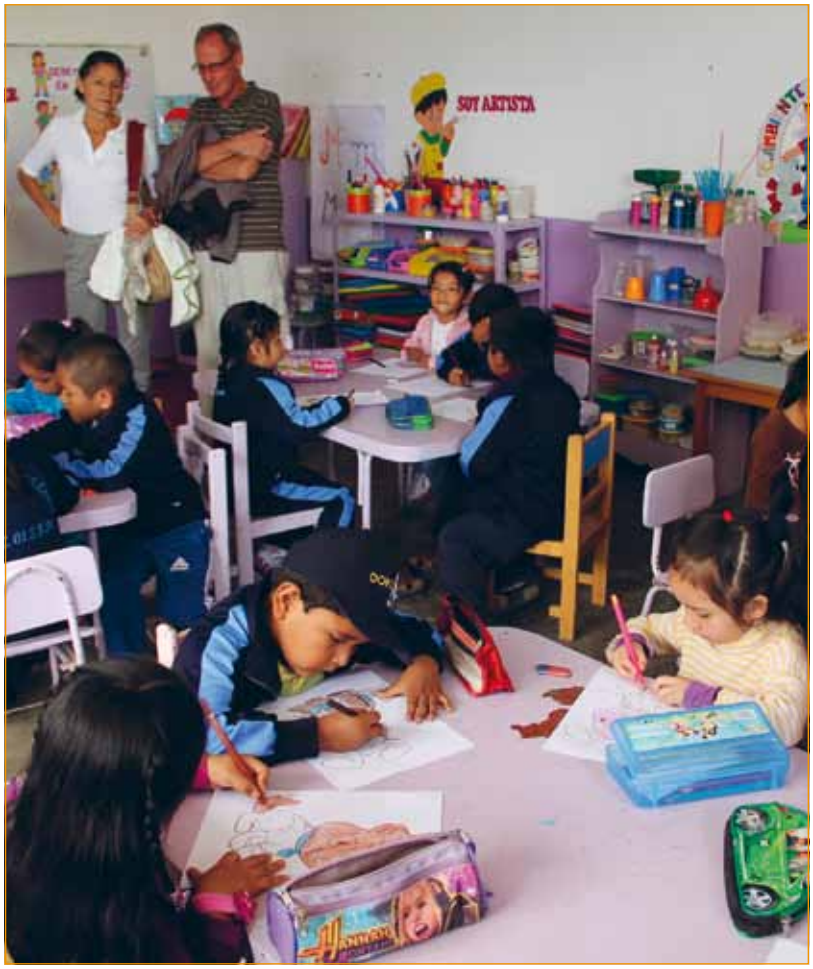
Lehrer und Lehrerinnen in Ausbildung

Demokratische Lernmethoden finden Anwendung

Die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern kommt immer...

... auch den Kindern zugute!

Zu Besuch im KIndergarten von Aynimundo



>>>

Peru

>>

CESIP, Lima, Intervention in den Familien

In Peru gibt es Tausende von Kindern, die von klein auf wegen der ökonomischen und sozialen Situation ihrer Familien verpflichtet sind zu arbeiten. Neben der physischen Belastung sind sie verschiedenen Gefahren ausgesetzt – Infektionen, Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes, sexuellem Missbrauch usw. Die Notwendigkeit, zum Familienunterhalt beizutragen, macht den Schulbesuch dieser Kinder unmöglich. Ohne Ausbildung sind sie jedoch an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Ein Ausbruch aus diesem Teufelskreis der Armut ist schwierig.

Die Organisation CESIP www.cesip.org.pe (Zentrum für Sozialforschung und Veröffentlichungen) hat ein Projekt in einer armen Gegend in den Aussenbezirken von Lima entwickelt, mit folgenden Zielen:

- direkte Unterstützung und Verbesserung der Gesundheit der Kinder
- die Einsicht der Eltern gewinnen, dass ihre Kinder ohne schulische Erziehung nie aus der Armut herausfinden
- die Eltern überzeugen, dass der Beitrag, den sie nach Hause bringen, ersetzt werden kann
- Hilfe bei der Berufsbildung und der Stellensuche in ortsansässigen Betrieben
- sicherstellen, dass die Kinder die Schule regelmässig besuchen und weiterkommen

Um diese Ziele zu erreichen, ist die Zusammenarbeit von CESIP mit Schulen, Spitälern und der örtlichen Polizei ausserordentlich wichtig. Damit kann ein Unterstützungsnetz geknüpft werden, das den Kindern eine würdige Zukunft auf dem Fundament von Bildung und Gesundheit ermöglicht.

Nach den ersten zwei Jahren werden die Resultate analysiert, die Strategien angepasst, und es wird versucht, das Projekt in weiteren Bezirken der Grossstadt Lima und anderen peruanischen Städten einzuführen. Die Möglichkeit einer Verlängerung um ein Jahr mit der Unterstützung von apia wird erwogen, um das Projekt besser zu verankern. Auch sollen künftig offizielle lokale Institutionen die Verantwortung übernehmen. Die notwendigen politischen Kontakte zu diesem Zweck sind bereits geknüpft.

apia unterstützt die Intervention zugunsten von 120 Kindern mit CHF 17'020.

>>

Aynimundo, Lima, Bildungsförderung in den Slums

Aynimundo hat – wie im Vorjahr – die Arbeit mit Kindern, Lehrkräften und Eltern in drei staatlichen Schulen weiter ausgebaut und Schulentwicklung gefördert. Durch demokratische Lernmethoden gewinnen Kinder mehr Selbstvertrauen und Lehrkräfte erproben kinderzentrierten Unterricht. In Freizeitangeboten, Malen, Musik, Theater, Tanz, lernen Kinder ihre Ängste und Traumata zu thematisieren und künstlerisch umzusetzen. In der Gruppe üben sie einen respektvollen, gewaltfreien Umgang. In den 2-monatigen Sommerferien ermöglicht Aynimundo Workshops für mehr als 300 Kinder – ein Beitrag zur Gewaltprävention. Die Angebote für Therapie, Schulung und Integration für Kinder/Jugendliche mit Behinderungen wurden erweitert. Bauprojekte (Kindergärten, Schulen, Horte) gibt es laufend. Die neue Website www.aynimundo.org gibt Einblick in die Vielfalt der Aufgaben und Projekte.

Beitrag apia für die Besoldung der Sozialarbeiter im 2012 CHF 20'050.

>>

Pukllasunchis, Cusco, Umfassendes Schul- und Bildungsprojekt

Die Asociación Pukllasunchis betreibt in Cusco eine für Kinder aus allen sozialen Schichten offen stehende Modellschule (Kindergarten bis Sekundarstufe) mit über 800 Kindern und engagiert sich auf nationaler Ebene stark in der Aus- und

Weiterbildung von Lehrkräften. Neu ist der in die Stadt ausgelagerte Jugendtreff mit einem vielseitigen kulturellen Angebot von Graffitimalen bis zu Theater und Tanz, der von jungen peruanischen Sozialarbeitern mit viel Engagement geführt wird. Der Treff dient jungen Menschen als Freizeit-, Bildungs- und Informationsstätte, die auch in schwierigen sozialen und familiären Situationen Unterstützung und Hilfe bietet. Dank der Finanzierung von apia konnte das doppelstöckige, einfache Wohnhaus von den Mitarbeitern und Jugendlichen selbst entsprechend ihren Bedürfnissen und Wünschen eingerichtet werden.

Der apia-Beitrag für Pukllasunchis beläuft sich auf CHF 24'020.

Die Slums an der Pheripherie von Lima – traurige Realität

>>

Yanapanakusun, Cusco, Prävention gegen Kinderarbeit in Haushalten

Die illegale Arbeit von minderjährigen Mädchen in Haushalten ist in Peru weit verbreitet. Meist kommen diese Kinder aus ärmlichen Regionen, verlieren den Kontakt zur Familie und werden ausgebeutet. Yanapanakusun bietet ein ganzheitliches Angebot mit Wohnheim, einer Schule, mit psychologischer und rechtlicher Beratung und Begleitung. Jugendliche können eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin oder Hotelfachfrau machen. apia unterstützt den Aufbau und den Betrieb von sechs «Casas de Cultura» in entle-

I.R.I.D.-Kinder beim Ausflug in den Park

Buntes Markttreiben in Pisac

genen Dörfern: Kinder bekommen Aufgabenhilfe und Förderunterricht, es gibt Freizeitangebote und Familienberatung im Bereich Gesundheit und Ernährung. Das Projekt hat sich sehr rasch und erfolgreich entwickelt; die Räumlichkeiten konnten im 2012 weitgehend fertiggestellt werden. Nun gilt es, die Teams intensiv weiter auszubilden und die lokale Verankerung auszubauen.

Für den Bau und Betrieb der «Casas de Cultura» spendete apia CHF 25'060.

>>

Kusi Kawsay, Pisac, Modellschule in den Anden

Die kleine Schule wurde um einen Schulpavillon und einen Spielplatz erweitert. Für beide Anlagen wurden von Hand Stützmauern gebaut, die das steile Gelände befestigen und gestalten. Auf dem Spielplatz stehen originelle Kletterhütten, die auch vor der intensiven UV-Bestrahlung schützen. Die Klassen sind immer noch klein, das Lehrerkollegium hat sich stabilisiert und der interne Aufbau von Lehrplan, Lehrmittel und Lehrerweiterbildung geht voran. Die Schule ist als Primarschule bis zur 6. Klasse anerkannt, möchte jedoch – analog dem Waldorfprinzip – die Kinder bis zur 8. Klasse unterrichten. Verhandlungen mit dem Erziehungsministerium sind im Gange.

Mit der Unterstützung von CHF 30'500 konnte ein Klassenzimmer erstellt werden.

>>

Yurimaguas, Modellschule im Amazonas

Die Schule mit 2 Kindergärten, 1.– 6. Klasse wurde bereits 2011 voll ausgebaut. Seither werden die Lehrergehälter vom Staat finanziert.

Zur pädagogischen Verankerung des innovativen Konzeptes arbeitet ein Ausschuss während zwei weiteren Jahren (2012/13) mit den regionalen Bildungsbehörden zusammen. apia finanziert diesen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Das Schulteam ist nach wie vor beispielhaft motiviert, die meisten Lehrerpersonen sind seit Anfang mit dabei, sie schulen sich weiter und leisten aktive Schulentwicklung.

Der apia-Beitrag von CHF 9'883 hilft bei der Finanzierung von laufenden Kosten des Schulbetriebs.

Yurimaguas – Modelschule im Amazonas

>>

I.R.I.D. Arequipa, Schule für behinderte Kinder

I.R.I.D., Instituto de Rehabilitación Integral para Discapacitados, betreibt seit 1987 das Heim «Aldea Sagrada Familia» für seh-, hör- und schwerstbehinderte Kinder, die meist Vollwaisen sind oder aus schwierigsten Familienverhältnissen stammen. Im Heim leben etwa 50 Kinder im Alter von 2 bis 17 Jahren. Weitere Kinder, die nicht in der Aldea wohnen, erhalten in der Tagesschule professionelle Pflege und Erziehung. Das Hauptziel ist, sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten. In einer Klasse werden Kinder unterrichtet, die von Geburt an taub, aber normal intelligent und auch motorisch gut entwickelt sind.

Ausserhalb der Aldea werden in den umliegenden Barriadas, wo Menschen unter extremen Bedingungen leben, Therapien und Massagen angeboten. Es gibt keine Schulen, keine sozialen Einrichtungen, kein Trinkwasser und keine Stromversorgung. Von Abwasser und Müllabfuhr ist gar keine Rede.

Die Ärztin Mary Luz Barreda kämpft für «ihre Kinder» beim Finanzamt um jeden Sol. apia unterstützt die dezentrale Betreuung durch Therapeuten und Sozialarbeiterinnen. Das Geld, welches durch das «Charity Car Classic Engiadina 2012 Rallye» generiert wurde, konnte vollumfänglich für den Bau von Schul- und Therapieräumen eingesetzt werden.

Der apia-Beitrag beläuft sich auf CHF 15'800.

Bettina Groher,
Jaime Pérez de Arenaza,
Silvia Stulz-Zindel,
Ressort Peru

>>>

Spenden 2012

Herzlichen Dank all unseren Mitgliedern, Sponsoren, Patinnen und Paten! Ohne ihre grosszügige Unterstützung könnten die apia-Projekte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Lateinamerika nicht finanziert werden.

Sponsoren (ab CHF 1000.00)

Aline Andrea Rutz Stiftung
ASK Beratungs AG, Albert Rossbacher
Auf der Maur Bernhard
Best Claudia
Birchler Martin
Bleuler-Bodmer Bruno + Heidi
Brey Roswitha + Hans-Jörg
Brunner-Kaufmann Felix
Cordero Marcio André
CYP Center for Young Professionals in Banking
Dürr-Gossweiler Karl
Ehrensperger Bernhard + Rita
Ferster Monika
Fischer Doris + Ernst
Fuchs-Huser Peter + Christine
Georg Egli Holzbau AG
Hilfsverein Prot.-kirchl. Bottmingen
Hinnen Peter
Keller Fritz
Keller-Stingl Jörg + Ursina
Kirche ev.-ref. Allschwil
Kirche ev.-ref. Zollikon
Kirche kath. Oberägeri
Kirche röm.- kath. Oberrieden
Kirche röm.- kath. Uster
Ev.-ref. Kirchgemeinden Zürich
Minoretti-Egger Hulda
Portenier-Schapper Edith + René
Rotary Club Zürich-Adlisberg
Schulhaus Balgrist, Pirovino Gianna
Schulhaus im Weiher, Klötzli Ursula
Schulhaus Scherr, Demsar Micha
Sekundarschule Wetzikon, Müller-Kalberer
Siegrist Regula + Hans-Ruedi
Soroptimist International Samedan
Spinner Lukas
Stiftung Corymbo
Stocker Ursula + Christoph
Svarin Igor
Syfrig Esther
Schwendimann Jodi + Marcel
Widmer-Ehrensperger Regula + Stefan
Zipper Angela

Gönnerbeiträge (ab CHF 101.00)

Aggeler-Zimmermann David + Doris
Akeret-Blatter Robert + Verena
Alder Susanne
Altorfer Erika
Amrein Diana
Andri-Cadisch
Bachmann-Gubser Regula + Linus
Bangerter Werner
Baumann-Gerber Paul
Bächler-Pfaff Friederike
Berger Menz Elisabeth
Berweger-Marthaler Albert + Susanna
Bill-Solidoro Otto
Bondt Käthy + Leo
Borer Susanne
Braun-Dubois Benno
Breu Lydia
Brupbacher-Gubler A. + H.
Bucher-Weber Katharina + Eugen
Bührer Kai
Burger Oliver
Bürki Urs + Verena
Burkhart-Rhyner Judith und Richard
Caflisch Lucian + Wasescha Natascha
Castellanos Rocio
Chevalley-Bolt Anita + Jean-Marc
Conti Maurizio
Consequent Beratung Training Bösiger
Dreier Chantal + Raphael
Dubs Rolf
Duevel Sven
Egger Astrid
Eichholzer-Meier Tamara
Erzinger-Peterhans Monika + Armin
Feher-Iselin Barbara
Fetz-Studer Cornelia
Fischer Ursula
Fischer Dr. Rolf
Fischer-Hähnlein Susanne + Rolf
Friesecke-Studte Henning + Eva
Gasser Andreas
Gebhard-Zoller Fritz und Margrit
Geiger Jörg
Gemeinde Hedingen
Geser Frederic
Güntensperger René
Hagmann Margrit
Haller Elektroanlagen AG
Haller Esther
Hefti Marianne
Hemmeler Christoph + Simone
Hinnen Peter
Hinnen-Heider Rosemarie
Hoffmann Joachim Michael
Hofstetter Holding AG
Huber Alain
Hübscher Alfred
Hug Jacques + Eva
Jarkovich-Maurer Franziska + Thomas
Jenny Sina
Joss Margrit
Jonescu Alex + Christina
Jusuf Yasmin
Keller Nelly
Kleger Guido
Kirche ev.-ref. Albisrieden
Kirche ev.-ref. Guggisberg
Kirche ev.-ref. Hedingen
Kirche ev.-ref. Meilen
Kirche ev.-ref. Münchenbuchsee
Kirche ev.-ref. Wila
Kradolfer-Minger Vreni + Kurt
Lauper Jean-Pierre
Litte Learners Daycare, Anja Clarke
Lunin-Russo Serge + Yeltcha
Märki-Aeby Veronika
Markwalder Stephanie
Meier-Grünig Hans + Ursula
Meili Hans-Peter
Meili-Poleni Werner
Mohl Hansruedi
Moser Roland
Müller Peter
Nimtz Doris + Detlef
Nüssli Susan + Kurt
Pelizzari Roberto
Pfyffer Roland
Richner-Heuberger Hans + Maria
Rimmele Werner
Rindlisbacher Karin + Max
Rohrbach-Krauer Brigitte + Christian
Rohrer-Melcher Martina + Thomas
Roth Markus
Ruckstuhl Jean-Pierre
Sandmeier Ulrich
Sauter-Wild Myrta + Roger
Scherer Dominik
Schildknecht Jacques
Schurr-Humberg Ursula + Michael
Schule Leimental
Selectchemie AG
Socratec GmbH Fantin Alex
Stäubli-Häfeli Max + Marlis
Steiner-Andermatt Johannes + Ruth
Studer-Horsfield René
Stüssi-Dobes Margrit
Stulz Matthias + Sonja
Stutz Cristina
Vettori Ernst + Irma
Vogt Marcel
Vollenweider Dieter
Walder Michael
Wiederkehr Claudia + Thomas
Wiederkehr Rüesch Margrit
Wolfangel Urs + Magi
Zangger Kathrin

Patinnen und Paten (monatliche Beiträge)

Ade-Beutler Anne-Marie
Bächtold Kathrin
Bär Silvia + Urs
Bally Martine
Beck Olivier
Belser-Seematter Christine + Urs
Beroggi Daniela + Kägi Martin
Bruchhaus-Steinert Helke + Hans
Brügger Hans-Peter
Bucher-Stella Claire
Diener Roger
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hittnau
Fuhrer Rita + Fredy
Gerber Christian
Gsell-Weber Elisaeth + Fritz
Hack Robert + Barbara
Herzog-Diem Familie
Hilfiker Rosmarie
Hofstetter-Thalmann Susanne
Hugentobler Margrit
Kägi-Sacchet Gabriella + Werner
Loewy-Hefti Ursula
Meyer Arthur
Mezger-Stefani Stephan + Anita
Mischler Ursula
Misteli Alice + Eric
Neuhaus Werner
Oettli Anita
Ouwerkerk-Rudin Heidi + Willem
Rambold-Weber Susanne + Christoph
Richert-Müller Christa
Röller Nils Bernd
Rutishauser Robert
Stadlin Margrith
Zimmermann Albert + Silvia
Zoebeli-Baumann Silvia
Zoebeli Heinrich

Jahresrechnung apia 2012

(alle Zahlen sind in CHF)

Bilanz per 31.12.12 und Vorjahr

Aktiven	31.12.12	Vorjahr
Umlaufsvermögen		
Flüssige Mittel	922'117.47	1'039'750.76
Wertschriften / Geldmarkt	0.00	0.00
Forderungen	1'314.75	14'381.25
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Total Aktiven	**923'434.22**	**1'054'134.01**
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	3'961.10	4'760.50
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	30'000.00
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds Projekte	198'640.40	204'977.30
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	75'000.00	75'000.00
Freier Fonds	645'832.72	739'396.21
Total Passiven	**923'434.22**	**1'054'134.01**

Betriebsrechnung 2012 und Vorjahr

Ertrag	Rechnung 2012	Rechnung 2011
Beiträge Mitglieder	20'183.00	22'500.00
Beiträge Patenschaften	19'200.00	20'200.00
Beiträge Spenden (bis CHF 100.00)	9'572.20	11'054.65
Beiträge Gönner (CHF 101.00 bis CHF 999.00)	28'702.00	33'075.55
Beiträge Sponsoren (ab CHF 1'000.00)	137'330.30	134'992.00
Gedenkspenden	1'303.00	2'139.00
Zweckgebundene Einnahmen Betriebsaufwand	22'500.00	27'985.20
Zweckgebundene Einnahmen Projekte	71'806.34	104'148.35
Erfolg Zopftaubenaktion	6'219.15	12'215.60
Übriger Ertrag	1'568.75	1'559.70
Total Ertrag	**318'384.74**	**369'870.05**
Aufwand		
Projektkosten Bildungsprojekte	258'784.74	198'157.00
Projektkosten Gesundheitsförderung	67'540.00	66'607.00
Projektkosten Familien- / Frauenförderung	27'685.00	8'901.00
Projektkosten Wohnprojekte	23'910.00	32'720.00
Projektkosten Aufbau Kleinstbetriebe	2'020.00	0.00
Total Projektaufwand	**379'939.74**	**306'385.00**
Total Administration	**28'543.47**	**35'197.53**
Total Öffentlichkeitsarbeit	**14'564.15**	**14'964.85**
Total Aufwand	**423'047.36**	**356'547.38**
Zwischenergebnis 1	**-104'662.62**	**13'322.67**
Total Finanzergebnis	**4'762.23**	**6'613.70**
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	**-99'900.39**	**19'936.37**
Zuweisung	-373'602.84	-326'719.39
Verwendung	379'939.74	306'385.00
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	**6'336.90**	**-20'334.39**
Jahresergebnis 1	**-93'563.49**	**-398.02**
Auflösung / Zuweisung an Freien Fonds	93'563.49	398.02
Jahresergebnis 2	**0.00**	**0.00**

Rechnung über die Veränderung des Kapitals apia 2012

	Anfangsbestand per 1.1.12	Zuweisung extern zweckgebundene Einnahmen 1.1.–31.12.12	Zuweisung extern allgemeiner Ertrag 1.1.–31.12.12	Interner Fondstransfer 1.1.-31.12.12	Verwendung Projektkosten 1.1.–31.12.12	Schlussbestand per 31.12.12
Fondskapital						
Zweckgebundene Fonds						
Bildungsprojekte	123'981.50	54'347.54	195'755.70	-300.00	258'784.74	115'000.00
Gesundheitsförderung	45'077.10	15'858.80	44'704.10	1'900.00	67'540.00	40'000.00
Familien-/Frauenförderung	20'000.00	0.00	27'685.00		27'685.00	20'000.00
Wohnprojekte	278.30	1'600.00	33'631.70	-1'600.00	23'910.00	10'000.00
Aufbau Kleinstbetriebe	15'640.40	0.00	20.00		2'020.00	13'640.40
Total Fondskapital	**204'977.30**	**71'806.34**	**301'796.50**	**0.00**	**379'939.74**	**198'640.40**
Organisationskapital						
Einbezahltes Kapital	75'000.00					75'000.00
Freier Fonds	739'396.21		-93'563.49			645'832.72
Total Organisationskapital	**814'396.21**		**-93'563.49**			**720'832.72**

>>

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Die **Rechnungslegung** erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-profit-Organisationen) sowie gemäss den Vorschriften der ZEWO und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Auf eine Geldflussrechnung wird aufgrund der Grösse der Organisation verzichtet.

>

Erläuterungen zur Bilanz

Bewertungsgrundsätze: Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die Bilanzpositionen sind wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen
- Fremdkapital zum Nominalwert

Aktive Rechnungsabgrenzung:
Keine

Anlagevermögen: Die kleine Infrastruktur in unwesentlicher Höhe wurde auf einen «pro memoria»-Franken abgeschrieben.

Passive Rechnungsabgrenzung:
Keine

>

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Personalkosten: Die Geschäftsstelle beschäftigte eine bezahlte Teilzeitmitarbeiterin (25%) und einen bezahlten Teilzeitmitarbeiter (15%).

Freiwilligenarbeit: Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich, im Schnitt 16 Tage pro Jahr. In den verschiedenen Projekten waren 5 Freiwillige mit einem Arbeitseinsatz von 90 Tagen im Schnitt unentgeltlich tätig.

Allgemeiner administrativer Aufwand: Der allgemeine administrative Aufwand inkl. Werbeaufwand wurde auch im Jahr 2012 mit Mitgliederbeiträgen und zweckgebundenen Spenden Betriebsaufwand abgedeckt.

>

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die zweckgebundenen Fonds werden im apia-Jahresbericht im Total ausgewiesen. Intern werden die Fonds jedoch nach Projekten detailliert geführt, damit die durch Spenderinnen und Spender gewünschte Zweckbindung der Mittel gewährleistet ist.

>

Gesprochene Projektverbindlichkeiten / Zielgrössen

Per Ende 2012 hat apia Projektverbindlichkeiten über insgesamt CHF 356'800: für das Jahr 2013 CHF 301'200, für das Jahr 2014 CHF 50'600. Die vom Vorstand festgelegte Zielgrösse, dass 100% der gesprochenen Projektverbindlichkeiten für das nächste Jahr sowie 50% derjenigen für das übernächste Jahr mit dem Organisationskapital plus Fondskapital gedeckt sein müssen, wird deutlich erfüllt.

Gute Freundinnen!

>>>

Leistungs-bericht 2012

apia unterstützt 19 Projekte und arbeitet mit 14 Partnerorganisationen. In den laufenden Projekten erhalten über 2000 Kinder und Jugendliche Unterstützung und Ausbildung. Rund 610 Familien profitieren von Gesundheitsförderungsprojekten und 135 Personen sind Kleinkreditunternehmer und -unternehmerinnen.

Begünstigte Personen

Anzahl Projekte	Projektkosten nach Thema	Land	Anzahl begünstigte Personen (geschätzt)
9 Bildungsprojekte	68.1%	Peru	1280 Kinder und Jugendliche
		Ecuador	420 Kinder und Jugendliche
		Kolumbien	128 Kinder und Jugendliche
		Mexiko	135 Kinder und Jugendliche
		länderübergreifend	170 Lehrpersonen
6 Gesundheitsförderung	17.8%	Peru	360 Familien
		Mexiko	230 Jugendliche + 250 Familien
1 Familien- und Frauenförderung	7.3%	Ecuador	125 Familien
2 Wohnprojekte	6.3%	Kolumbien, Mexiko	110 Kinder und Jugendliche
1 Kleinstbetriebe	0.5%	Peru	135 Kreditnehmerinnen
Total Projekte	**100%**		

Projektkosten nach Land		
Peru	10 Projekte	0.4625
Ecuador	3 Projekte	0.3525
Kolumbien	1 Projekt	0.04
Mexiko	4 Projekte	0.12
länderübergreifend	1 Projekt	0.025
Total	**19 Projekte**	**1**

>>

Vorstand

- Hansueli Gfeller, Präsident und Geschäftsleitung
- Oskar Burri, Märkte
- Werner Eheim, CAP Lehrerfortbildung
- Vreni Eppler, Finanzen
- Bettina Groher, Peru
- Jean-Luc Mauron, Kolumbien
- Ruth Oberli, Ecuador
- Jaime Perez de Arenaza Torroja, Peru
- Silvia Stulz-Zindel, Peru
- Hans Peter Tanner, Mexiko

An der Generalversammlung 2013 werden Silvia Stulz und Hansueli Gfeller, wie an der GV 2012 angekündigt, zu ersetzen sein. Der übrige Vorstand ist bis zur Generalversammlung 2016 gewählt.

>>

Protokoll der Generalversammlung 2012

Das Protokoll der Generalversammlung und die detaillierte Jahresrechnung können in der Geschäftsstelle bestellt werden: info@apia.ch

>>

Revisorenbericht für die Generalversammlung 2012

Bericht der Wirtschaftsprüfer an den Vorstand des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf.

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferischen Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Männedorf/Zürich, 24. Januar 2013

Die Revisoren

Sonja Piffaretti
Weinrebenstrasse 49
8708 Männedorf

Alfred Sutter
Othmarstrasse 8
8008 Zürich

Beilage: Jahresrechnung

>>

Dank an die Revisoren

apia bedankt sich ganz herzlich bei den Revisoren, Frau Sonja Piffaretti, Männedorf, und Herr Alfred Sutter, Zürich, für die unentgeltliche, sorgfältige und fachgerechte Revision der Jahresrechnung 2012.

>>>

Zopftauben-aktion 2012

Auch in diesem Jahr haben wieder motivierte Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Schulklassen bei der Zopftaubenaktion mitgewirkt. Schweizer Kinder nehmen für einmal die Rolle von benachteiligten Kindern in Lateinamerika an: Sie gehen auf die Strasse, sprechen Passanten an und versuchen, die ihnen anvertrauten Zopftauben zu verkaufen. Mit dem Erlös werden apia-Bildungsprojekte für bedürftige Kinder und Jugendliche unterstützt.

Im 2012 haben Schulklassen für apia-Projekte CHF 8'475 gesammelt.

>>>

Einladung zur 23. apia-Generalversammlung

Mittwoch, 15. Mai 2013, 18.30 Uhr, Evang.-ref. Kirchgemeindehaus Kreuz, Zentralstrasse 40, 8610 Uster

Zur Generalversammlung sind nicht nur unsere Mitglieder und Spender, sondern auch alle Freunde und Interessenten herzlich eingeladen. Damit wir alles gut vorbereiten können (Apéro), sind wir für eine telefonische Anmeldung bei Frau Celia Helbling, Tel. 044 882 36 22, oder per E-Mail an info@apia.ch bis spätestens 10. Mai 2013 dankbar.

>>

Programm

18.30 Uhr: Umtrunk zur Begrüssung
19.00 Uhr: Generalversammlung
20.00 Uhr: Bericht von Freiwilligen in Peru
20.15 Uhr: Gemütlicher Ausklang mit peruanischen Häppchen

>>

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Abnahme des Protokolls vom 23. Mai 2012
3. Abnahme der Jahresrechnung 2012
4. Budget 2013
5. Ersatzwahl von Präsident und Vizepräsidentin
6. Bericht der Mitgliederreise nach Peru vom November 2012
7. Aktivierung der Plattform für Freiwilligeneinsätze
8. Mitgliederanträge
9. Verschiedenes

>>

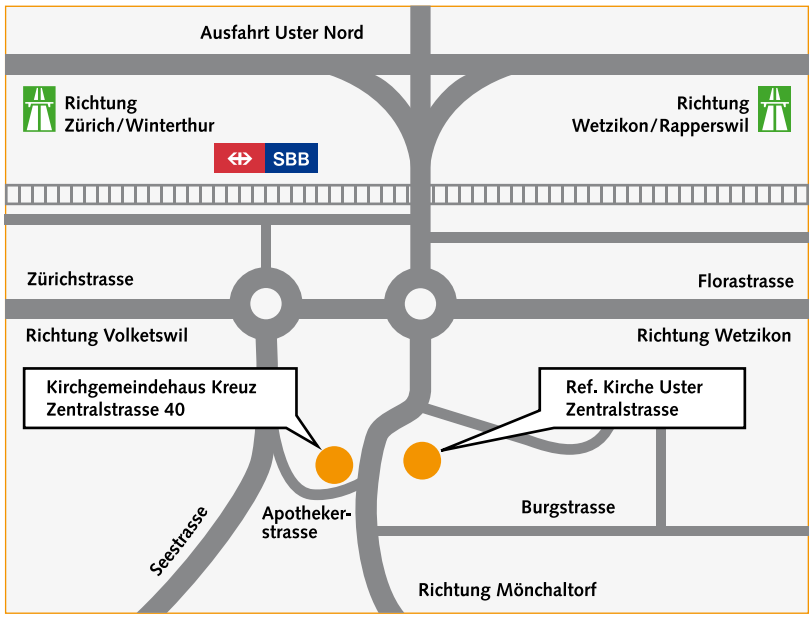
Situationsplan / Anreiseinformationen

Mit dem Zug:

		ab	Stettbach	Uster
Winterthur	S12	18:22	18:33 an	
Zürich HB	S9	18:28	18:36 ab	18:50
Wetzikon	S5	18:45		18:50

Mit dem Auto:

Autobahnausfahrt «Uster-Nord», geradeaus Richtung Zentrum, Übergang Richtung Zentrum, Übergang Bahngeleise bis zum grossen Kreisel, geradeaus Richtung Mönchaltorf.



Beim Kirchgemeindezentrum sind nur wenige Parkplätze vorhanden. Weitere Parkplätze ca. 50 m vor dem Kirchgemeindezentrum, beim Schulhaus.

Ihre Teilnahme an der apia-GV unterstützt unsere Arbeit!

>>

apia dankt folgenden Personen für die Bilder in diesem Heft:

- Michele Bochicchio
- Werner Eheim
- Bettina Groher
- Regula Siegrist
- Lara Stengele
- Silvia Stulz
- Hans Peter Tanner

>>>

Impressum

Vereinssitz
apia
Strehlgasse 11
8600 Dübendorf
Tel. 044 882 36 22
Fax 044 882 36 21
E-Mail info@apia.ch
www.apia.ch
PC CHF 84-7657-5
PC EURO 91-24008-7

Redaktion
Brigitte Cuperus
Gestaltung und Satz
Derteano-Huber Grafik
Korrektor
Fritz Keller
Druck
Offset-Express, Grafikdörfli AG, Wetzikon
Papier
Umweltschutzpapier, klimaneutral produziert

Das Zewo-Gütesiegel für gemeinnützige Institutionen und den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende.